

Definition Gelungenes Lernen

Unsere Fortbildungsangebote für Fachkräfte aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich sind dann gelungen, wenn diese von unseren KundInnen fachlich und/oder persönlich als Ermächtigung, als Nahrung für Geist und Seele, als Ermutigung, als Begegnungsraum und/oder als Entwicklungsimpuls erlebt werden.

Gelungenes Lernen drückt sich für uns sowohl in der Art des Lernprozesses als auch im Lernergebnis aus.

Bildung als Ermächtigung

Lebendiges Lernen bestärkt die Lernenden in ihrem Zutrauen in ihre persönlichen Fähigkeiten. Die TrainerInnen unterstützen die Lernenden aktiv bei der (Mit)Gestaltung des eigenen Lernprozesses sowie beim Transfer des Erlernten in den Berufsalltag.

Die Lernenden erweitern ihre Handlungskompetenz. Darunter versteht man die Fähigkeit, Fach-, Sozial- und Selbstkompetenzen miteinander zu verknüpfen und ganzheitlich umzusetzen. Die (Weiter-)Entwicklung eines kritischen und zugleich wertschätzenden Blickes auf die Gesellschaft gehört ebenso dazu.

Bildung als Nahrung für Geist und Seele

Lebendiges Lernen erweitert den persönlichen Horizont in Theorie und Praxis, ermöglicht Erfolgserlebnisse beim Üben und Erproben des Neuen und erschließt/erweitert insbesondere die Bedeutung der Selbstfürsorge im Sozialberuf.

Die TrainerInnen bringen jeder/jedem einzelnen Lernenden Achtsamkeit für ihre/seine Bedürfnisse und Werte entgegen, greifen emotionale Reaktionen didaktisch auf und reflektieren diese mit den Lernenden.

In der theoretischen wie praktischen Wissensvermittlung orientieren sich die TrainerInnen am aktuellen Stand der Human-, Pflege-, Natur- und Rechtswissenschaften sowie an zukunftsweisenden Modellprojekten.

Die Lernenden erhalten neue Erklärungs- und Orientierungshilfen für die eigene berufliche Praxis und Instrumente zu ihrer Selbstfürsorge.

Bildung ist Ermutigung

Lebendiges Lernen ermutigt, ein persönliches Wagnis einzugehen, sich etwas vorzunehmen, das man noch nicht kann, etwas auszuprobieren, Unbekanntes/Fremdes als Erfahrungschance zu begrüßen.

Die TrainerInnen vermitteln den Lernenden die Wichtigkeit des Aushaltens beruflicher Spannungsfelder (Ambiguitätstoleranz) und bestärken die Lernenden in ihrem Mut, Verantwortung zu übernehmen. Die Lernenden fühlen sich motiviert, das Erlernte anzuwenden und dabei für ihre individuelle berufliche Praxis zu modifizieren.

Bildung ist Begegnung

Lebendiges Lernen stiftet Beziehungen und unterstützt gleichzeitig die einzelne/den einzelnen in ihrem/seinem Bedürfnis nach Freiraum.

Die TrainerInnen gestalten einen Lernrahmen, in dem ein vertrauensvolles Klima und eine positive Gruppendynamik entstehen können. Eine gastliche, freundliche, wohl vorbereitete Lernumgebung heißt die Lernenden willkommen.

Die Lernenden machen eine positive Erfahrung gemeinsamen Lernens. Sie nehmen eine Grundkultur der Herzlichkeit und des spürbaren Miteinanders von der Lernwelt mit in ihre Arbeitswelt. Die Lernenden nützen die Fortbildung als Ort der beruflichen Vernetzung und des Knüpfens neuer Kontakte.

Bildung ist Entwicklung

Lebendiges Lernen ermöglicht die Entwicklung der Persönlichkeit der Lernenden. Grundlage dafür ist die unbedingte Orientierung an den Ressourcen der/des einzelnen. Die Lernenden erleben sich in ihren Stärken – vor allem, die sie für die Begegnung mit anderen Menschen mitbringen – gestärkt.

Die TrainerInnen unterstützen diesen personenzentrierten Ansatz didaktisch durch Erfahrungen spielerischen, experimentellen und entdeckenden Lernens, die positive Verstärkung unterschiedlichen und unkonventionellen Denkens sowie die Zusicherung, dass jede/r Lernende selbst bestimmt, was sie/er (von sich) einbringt.

März 2018